

Konferenzberichte

Buddhismus in Deutschland - 40 Jahre DBU Bericht über den Konvent in München, 28./29.10.1995

Die Deutsche Buddhistische Union (DBU) ist eine Dachorganisation buddhistischer Gruppierungen in Deutschland; sie hat derzeit 34 Mitglieder-Organisationen, die alle drei Übungswege des Buddhismus repräsentieren (vgl. Anhang 1): Verglichen mit den ersten Anfängen vor vierzig Jahren eine bemerkenswerte Entwicklung, über die Hellmuth Hecker ausführlich berichtet hat.¹

Bemerkenswert auch die Tatsache, daß zum 40. Geburtstag der DBU nicht in eine Schulungsstätte oder ein überkonfessionelles Tagungshaus, sondern ins „Holiday Inn“ nach München eingeladen wurde, zum Tagungsbeitrag von immerhin DM 100,— (Vorauszahlung) bzw. DM 120,—. Dennoch aber reichten die angemieteten Räumlichkeiten fast nicht aus, um etwa fünfhundert Teilnehmer und Teilnehmerinnen, sowie in Nebenräumen auch noch die Informations- und Verkaufsstände zu plazieren. Die Teilnahmegebühr mag allerdings bewirkt haben, daß die mittleren Altersgruppen deutlich überrepräsentiert waren und eine moderate bürgerliche Kleidung das Bild bestimmte. Oder täuscht das buntere Bild der „pseudo-buddhistischen Szene“? Hat die Vermarktung des Buddhismus inzwischen bewirkt, daß sich die zeitgeistliche Spreu vom Weizen der ernst- und dauerhaft Praktizierenden getrennt hat?

Jedenfalls gehörten gut die Hälfte der Gäste einer buddhistischen Mitgliedsgemeinschaft an, die anderen waren gekommen, um sich ein eigenes Urteil über den Buddhismus und ausgewählte Lehrerinnen und Lehrer zu bilden. Dazu waren die zwei Tage ganz gut geeignet und so gestaltet, daß alle Schulen wie auch die „frei Praktizierenden“ zu Wort kamen (vgl. Anhang 2):

Dr. Alfred Weil (geb. 1951), derzeit Sprecher der DBU und außerdem einer der Vertreter der „Buddhistischen Gemeinschaft in der DBU“ (eine Zusammenfassung von „Buddhisten“, die nicht einer Mitgliedsgemeinschaft der DBU angehören), machte in seiner eröffnenden Begrüßungsrede deut-

¹ Siehe Heft 1-2/96, S. 143-158. Der vorliegende Konferenzbericht sollte ursprünglich zusammen mit Heckers Beitrag erscheinen, wird aber auf Grund eines technischen Versehens erst jetzt veröffentlicht.

lich, was alles zusammenwirken mußte, damit gut 2500 Jahre nach der erstmaligen Darlegung des *Dhamma* eine derartige Großveranstaltung in München Gestalt annehmen konnte.

Amoghavajra (geb. 1933) begann seine buddhistische Praxis im Arya Maitreya Mandala, dem von Lama Govinda gegründeten Orden für die Vermittlung tibetisch beeinflusster Schulung im Westen. Seit seiner Begegnung mit Thich Nhat Hanh im Jahre 1989 folgt er intensiv dessen Weg und wurde Mitglied des Ordens *Tiêp Hiên* (Eins-Sein). Seine Darstellung des Übungsweges war ein anschauliches Beispiel für die Freude, die dabei entstehen kann.

Dr. Hellmuth Hecker (geb. 1923) ist sozusagen ein Buddhist der ersten Nachkriegsstunden: Er gründete als Schüler von Paul Debes zusammen mit ihm und fünf weiteren Freunden die Buddhistische Gesellschaft Hamburg, deren Arbeit er bis heute mit eigenen Veranstaltungen zur Interpretation des Pali-Kanon unterstützt.

Sylvia Wetzel (geb. 1949) begann ihren buddhistischen Weg 1977 in der Tradition des tibetischen Buddhismus in Dharmshala, war Mitbegründerin des Aryatara-Instituts in Jägerndorf bei München und lebte von 1985 bis 1987 als Nonne tibetischer Tradition. Seit Mitte der achtziger Jahre war (und ist sie immer noch!) in vielfältigen Funktionen an der Entwicklung und Organisation der DBU beteiligt und als Redakteurin der *Lotusblätter* und Übersetzerin buddhistischer Texte publizistisch tätig. Bekannt wurde sie aber auch als Lehrerin von Kursen, die sich besonders an übende Frauen richten. Ihre Erfahrungen in so vielen Bereichen resümierte sie unter den Stichworten „Prozeß und Produkt“: Wenn immer nur auf ein perfektes Produkt geachtet würde, könnte darüber die Freude über den Prozeß der Herstellung verloren gehen, dies sei jedenfalls ihre Erfahrung in mehr als fünfzehnjähriger Organisationsarbeit.

Ayya Khema (geb. 1923 als Kind jüdischer Eltern in Berlin) ist inzwischen eine international bekannte Meditationslehrerin; ordiniert wurde sie 1979 in Sri Lanka (auch wenn es die Vollordination für Frauen „eigentlich“ ja noch nicht wieder gibt in der Tradition des Theravada). Seitdem hat sie eine Fülle von Aktivitäten angestoßen und u.a. das Buddha-Haus im Allgäu (mit)gegründet, dem sie heute als spirituelle Leiterin vorsteht. Ausgehend von der buddhistischen Regel, daß der *Dhamma* erst dann in einem neuen Lande beheimatet sei, wenn „Söhne und Töchter“ in einheimischer Sprache ordiniert und unterrichtet werden könnten, gilt ihre Hauptanstrengung neuerdings der Errichtung eines Waldklosters, für das sie ein sieben Hektar großes Gelände südlich von Kempten erwerben konnte.

Genro Seiun Koudela (geb. 1924 in Wien) ist Lehrer in der Tradition des Rinzi-Zen und Schüler von Joshu Sasaki Roshi. 1979 kehrte er aus

den USA nach Österreich zurück und gründete in Wien das Bodhidharma Zendo, das er seither leitet. Seit 1986 ist er Präsident der Österreichischen Buddhistischen Religionsgemeinschaft, die als gleichberechtigte Glaubensform staatlich anerkannt ist und feste Sendezeiten in den österreichischen Medien hat. Über den Umgang damit konnte er in der Podiumsdiskussion anschaulich berichten; in seinem Vortrag aber ging es um die Aufhebung des vermeintlichen Gegensatzes von Meditation und Alltag. Und weil er gerade von einem sechstägigen Sesshin zurückkam, das er in Zusammenarbeit mit dem Buddhistischen Kreis Stuttgart im Schwarzwald geleitet hatte, wußte er ziemlich genau, worüber er jetzt in München sprach.

Fumon Shoji Nakagawa Roshi (geb. 1947 in Kyoto) wurde 1989 von der Soto-Zen-Schule Japans zum ordentlichen Auslandsbeauftragten für Deutschland bestimmt. Seitdem leitet er die Zen-Gemeinschaft Jikishin-Kai in München und bietet Sesshin an verschiedenen Orten an. Sehr anschaulich erzählte er von seinem eigenen Weg; 1969 begann die intensive Ausbildung im Kloster Eiheiji, deren harten Anforderungen er nur entsprechen konnte, weil ihn eine tiefe innere Hingabe trug, die in der Darstellung auch deswegen so besonders glaubhaft wirkte, weil Nakagawa Roshi (obwohl mit einer deutschen Frau verheiratet und Familienvater) immer noch gewisse Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache dann hat, wenn es darum geht, subtile Erfahrungen anschaulich zu machen.

Advayavajra (geb. 1919) zeigte in einem temperamentvollen historischen Rückblick auf, daß es eigentlich schon seit dem ersten buddhistischen Konzil, ein Jahr nach dem „Fortgang des Lehrers“, ein fruchtbares Spannungsverhältnis zwischen den Kräften des Bewahrens der „reinen Lehre“ und Versuchen gegeben habe, sie den jeweiligen besonderen Umständen entsprechend zu vermitteln. Insofern seien die gegenwärtigen Bemühungen um einen „Buddhismus im Westen“ nichts besonderes, sondern den Prozessen ähnlich, aus denen sich z.B. ein spezifischer Buddhismus in Japan oder eine andere Ausprägung in Tibet entwickelt habe. Entscheidend sei auf jeden Fall die Aufforderung des „Selber Sehens und Prüfens“: Nicht altherwürdige Texte und schöne Formen der Vermittlung seien das entscheidende, sondern das befreiende Verständnis ihrer Inhalte.

Geshe Thubten Ngawang (geb. 1932 in Tibet und schon als Elfjähriger in die Klosteruniversität Sera aufgenommen) lebt und lehrt seit vielen Jahren im Tibetischen Zentrum in Hamburg. Wie dort sprach er auch hier in München wieder auf tibetisch und wurde von einem Schüler übersetzt. Wie paßte das zum Votum von Ayya Khema? Macht vielleicht gerade die fremdartige Exotik der tibetischen Rituale und der lange und schwierige Weg zum Verständnis ihrer Inhalte einen Teil der besonderen Anziehungskraft aus, die der tibetische Buddhismus im Westen hat? Es gab

einige unter den Zuhörerinnen und -hörern, die sich diese Frage wieder einmal stellten - gerade weil Geshe Thubten in seiner einfachen und gewinnenden Art der „großen Weite und nichts von heilig“ über solche Zweifel erhaben ist. Festzuhalten aber bleibt, daß sein Beitrag der einzige war, der nicht in der Sprache eines neuen Landes vorgetragen wurde; Tatsache ist auch, daß der tibetische Buddhismus in den vergangenen zwanzig Jahren am deutlichsten expandiert hat. Vielleicht werden wir beim fünfzigsten Geburtstag der DBU besser abschätzen können, wie dauerhaft diese Entwicklung und wiefern es gelungen ist, jüngere Söhne und Töchter des eigenen Landes zu deutschsprachigen Lehrern und Lehrerinnen auszubilden.

Detlef Kantowsky

Anhang 1

DBU-Mitgliedsgemeinschaften & Ratsmitglieder

alphabetisch (teilweise mit Namen der Delegierten)

Stand 10/95

DBU-Geschäftsstelle und Redaktion der Lotusblätter

Christa Bentenrieder, Amalienstr. 71, 80799 München,
Tel. 089/28 01 04, Fax 28 10 53

Altbuddhistische Gemeinde e.V.

Christine Schoenwerth, Zur Ludwigshöhe 30, 86919 Utting/Ammersee,
Tel. 08806/75 07

Aryatara Institut e.V.

c/o Alnis Grants, Lucille-Grahn-Str. 47, 81657 München, Tel. 089/4 70 18 53

Buddha-Haus

Uttenbühl 5, 87466 Oy-Mittelberg, Tel. 08376/502, Fax 592

Buddhismus im Westen e.V.

Dr. Paul Köppler, Waldhaus am Laacher See, Heimschule 1, 56645 Nickenich,
Tel. 02636/33 44

Buddhistische Gemeinschaft in der DBU (BG)

c/o DBU-Geschäftsstelle, Amalienstr. 71, 80799 München, Tel. 089/28 01 04

Delegierte:

Dr. Alfred Weil, Heidelberger Str. 26, 63329 Egelsbach, Tel. 06103/4 31 05

Dagmar Waskönig, Dorfstr. 10, 30519 Hannover, Tel. 0511/86 48 71

Thilo Götze Regenbogen, Immanuel-Kant-Str. 1, 65830 Kriftel, Tel. 06192/4 32 09

Buddhistische Gemeinschaft Jodo-Shinshu Deutschland

Geschäftsstelle: Thomas Moser, Edelweißstr. 5, 83435 Bad Reichenhall,
Tel. 08651/6 51 14

Buddhistische Gesellschaft Berlin e.V.

Dr. Rainer & Renate Noack, Wulfstr. 6, 12165 Berlin, Tel. 030/7 92 85 50

Buddhistische Gesellschaft Hamburg e.V.

Wolfgang Krohn, Beißerstr. 23, 22337 Hamburg, Tel. 040/6 31 36 96

Buddhistische Gesellschaft München e.V.

c/o Dr. Raimar Koloska, Schmalkaldenerstr. 38, 80807 München,
Tel. 089/3591525

Buddhistischer Bund Hannover e.V.

Rother Baumert, Drostestr. 8, 30161 Hannover, Tel. 0511/40 66 88

Buddhistischer Kreis Landshut e.V.

Manuela Steer, Altstadt 195, 84028 Landshut, Tel. 0871/8 99 97

Buddhistischer Kreis Stuttgart e.V.

Geschäftsstelle: Hedwig Lauckner, Hans-Sachs-Str. 31, 70825 Korntal,
Tel. 0711/83 45 09

Chödzung & Chöying

Chödzung Buddhistisches Zentrum, Regine Leisner,
Hauptstr. 19, 91474 Langenfeld, Tel. 09164/320
Chöying, Klaus Kück, Madenburgweg 11, 76831 Eschbach (Pfalz),
Tel. + Fax 06345/9 30 63

Dharma Sah Zen Zentrum

Alleestr. 13a, 46282 Dorsten, Tel. 02362/4 34 93, Fax 4 41 19

Dharma Sangha Europe

c/o Pfennig, Salizestr. 2, 65203 Wiesbaden, Tel. 0611/52 34 84

Drikung Ngadän Chöling

Thomas Spitz, Auf'm Rain 13, 59964 Medelon, Tel. 02982/16 67

Dzogchen Gemeinschaft Deutschland e.V.

Geschäftsstelle: Helga Betz, Lindemannstr. 12, 40237 Düsseldorf,
Tel. + Fax 0211/68 26 57

Freunde des Westlichen Buddhistischen Ordens (FWBO)

Herkulesstr. 13a, 45127 Essen, Tel. 0201/23 01 55

Gemeinschaft für achtsames Leben e.V.

Ingeborg Krieger, Attenbergstr. 20, Postfach 60, 83730 Fischbachau,
Tel. 08025/50 59, Fax 7159

Hakuin Zen Gemeinschaft

Genpo H.R. Döring, Werneckstr. 29, 80802 München, Tel. 089/34 81 78

Haus der Stille e.V.

Frank Wesendahl, Mühlenweg 20, 21514 Roseburg, Tel. 04158/214

Kambodschanisches Kulturzentrum e.V.

Adlerstr. 7/1, 73540 Heubach, Tel. 07173/45 86

Karma-Kagyü-Dachverband

KKD-Geschäftsstelle: Hinterschwarzenberg 8, 87466 Oy-Mittelberg,
Tel. 08366/16 96, Fax 16 97

Karma-Kagyü-Verein

Kamalashila Institut, Schloß Wachendorf, 53894 Mechernich, Tel. 02256/850

Kwan Um Zen Schule

c/o Chon, z.H. Middeke, Turiner Str. 5, 13347 Berlin, Tel. 030/4 56 72 75

Mitwelt e.V. – Verein für engagierten Buddhismus

Geschäftsstelle c/o Loo, Franz-Johannes Litsch, Fidicinstr. 44, 10965 Berlin,
Tel. 030/6 92 58 48

Orden Arya Maitreya Mandala (AMM)

c/o Rose Kasper, Weißdornweg 4, 72076 Tübingen, Tel. 07071/6 32 80

Rigpa e.V.

Doris Wolter, Hasenheide 9, 10967 Berlin, Tel. 030/6 94 64 33, Fax 6 94 65 83

Tibetisches Zentrum e.V.

Hermann-Balk-Str. 106, 22147 Hamburg, Tel. 040/6 44 35 85

Vajradhatu

Shambala Europe, Wilhelmstr. 20, 35037 Marburg, Tel. 06421/1 70 20

Yogacara Buddhistisches Zentrum

Marc T, Hindenburgstr. 54, 74924 Neckarbischofsheim, Tel. + Fax 07263/6 01 08

Zen Institut Deutschland

Geschäftsstelle: Martin Götz, Striehweg 32, 72820 Sonnenbühl, Tel. 07128/39 40

Zen Kreis Bremen e.V.

c/o Doris Bock, Kölner Str. 13, 28327 Bremen, Tel. 0421/47 31 52

Zen Kreis Kiel e.V.

Tanja Reutershan, Grasweg 30-32, 24118 Kiel, Tel. 0431/54 71 27, Fax 7 89 05 23

Ratsmitglieder:

Dr. Alfred Weil (Sprecher), Heidelberger Str. 26, 63329 Egelsbach,
Tel. 06103/4 31 05, Fax 069/28 19 00

Regine Leisner (stellvertretende Sprecherin), Sonnenstr. 21, 97456 Dittelbrunn,
Tel. + Fax 09721/4 43 25

Jochen Fischer (Schatzmeister), Obere Hausbreite 13, 80939 München,
Tel. 089/3 11 83 33, Fax 089/ 3 11 44 51

Goswin Baumhögger, Parkäckerstr. 14, 74321 Bietigheim-Bissingen,
Tel. 07142/5 23 65

Dr. Paul Köppler, Heimschule 1, 56645 Nickenich, Tel. 02636/33 44

Franz-Johannes Litsch, c/o Loo, Fidicinstr. 44, 10965 Berlin, Tel. 030/6 92 58 48

Traudel Reiß, Buddha-Haus, Uttenbühl 5, 87466 Oy-Mittelberg, Tel. 08376/502,
Fax 592

Tanja Reutershan, Eichhofstr. 16, 24116 Kiel, Tel. 0431/54 85 22

Dagmar Waskönig, Dorfstr. 10, 30519 Hannover, Tel. 0511/86 48 71

Sylvia Wetzel, Wilhelm-Hauff-Str. 3, 12159 Berlin, Tel. + Fax 030/8 59 48 39

Doris Wolter, Karl-Marx-Str. 17, 12043 Berlin, Tel. 030/6 24 47 41, Fax 6 94 65 83

Max Glashoff (Ehrenpräsident), Teinstücken 10i, 22525 Hamburg,
Tel. 040/5 70 79 82

Geshe Thubten Ngawang (Ehrenrat), Hermann-Balk-Str. 106, 22147 Hamburg,
Tel. 040/6 44 35 85

Karl Schmied (Ehrenrat), Kreit 4, 83730 Fischbachau, Tel. 08025/60 65

Anhang 2

Buddhismus in Deutschland – 40 Jahre DBU –
 Öffentlicher Konvent der Deutschen Buddhistischen Union (DBU)
 28.–29. Oktober 1995
 München, Holiday Inn, Leopoldstr. 194

Samstag, 28. Oktober

- 10.00 Eröffnung: Dr. Alfred Weil, Egelsbach
 10.30 Amoghavajra Karl Schmied, Fischbachau
„Die Kunst des achtsamen Lebens“ – Buddhistische Alltagspraxis
 11.15 Meditation (Karl Schmied)
 11.30 Pause
 12.00 Sylvia Wetzel, Berlin
„Blick zurück nach vorn“ – Organisation als Praxis
 13.00 Mittagspause
 15.00 Dr. Hellmuth Hecker, Hamburg
„Zum Geburts-Tag der DBU“ – Ihre Gründung, ihre ersten 40 Jahre
 15.45 Kulturbeitrag: Bambusflöten, Alfred Buchholz
 16.15 Pause
 16.45 Ayya Khema, Uttenbühl
„Komm und sieh selbst“ – Buddhismus für den Westen
 17.30 Liebende-Güte-Meditation (Ayya Khema)
 18.00 Pause
 20.00 Abendprogramm:
 indonesischer Kulturbeitrag, Münchner Gamelan-Ensemble
 klassischer indischer Kuchipudi-Tanz, Sandra Chatterjee

Sonntag, 29. Oktober

- 10.00 Genro Koudela Osho, Wien
„Frieden in der Meditation – Hektik im Alltag?“
 10.45 Meditation
 11.00 Fumon S. Nakagawa Roshi, München
„Innere Bereitschaft zur Praxis des Weges“
 12.00 Podiumsgespräch: Ayya Khema – Genro Koudela – Karl Schmied,
 Moderation Sylvia Wetzel
*„Buddhismus und die Medien“ – zwischen Innerlichkeit und
 Imagepflege*
 13.00 Mittagspause
 14.30 Advayavajra Dr. Karl-Heinz Gottmann, Überlingen
„Abendländischer Buddhismus“ – zwischen Tradition und Moderne
 15.30 Geshe Thubten Ngawang, Hamburg
„Der Buddhismus in der modernen Gesellschaft“
 17.00 Abschlußmeditation (Geshe Thubten Ngawang)